

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt * enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Schwarzenberg und des Landrates Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Rähnitz und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, des Oberbürgermeisters zu Aue und der Bürgermeister zahlreicher anderer Gemeinden.

Verlag: C. M. Götter, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2641. Druckanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen. Geschäftsstellen: Rähnitz (Amt Aue) 2940, Schneeberg 810 und Schwarzenberg 8124.

Kunzigen - Kunsche für die am Sonntag erscheinende Nummer bis vorwärts 9 Uhr in den Geschäftsstellen. Der Preis für die 22 mm breite Mittelzeile ist 4 Pf. für den 20 mm breiten Zeit-Mittelzeile 30 Pf. am 12. 12. 1941. (Kunzigen - Kunsche) 12. 12. 1941. Die Verteilung von jeder Seite kann durch eine besondere Verfügung, bei Unterbrechungen des Geschäftsverkehrs beim Anzeigen.

Nr. 89

Donnerstag, den 17. April 1941

Jahrg. 94

Bergeltungsangriff auf London.

Zahlreiche deutsche Kampfgeschwader in zehnstündigem Einsatz über der britischen Hauptstadt.

Sondermeldung:

Berlin, 17. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Berlin, 17. April. Als Vergeltung für die von der britischen Luftwaffe in der Nacht zum 10. April angerichteten Zerstörungen Berliner und Potsdamer Wohn- und Kulturzentren griffen zahlreiche deutsche Kampfgeschwader in zehnstündigem rollender Einsatz in der Nacht zum Donnerstag die britische Hauptstadt an. Hafens- und Industrieviertel wurden sehr schwer getroffen.

„Der schlimmste Angriff, den London bisher erlebte.“

Stockholm, 17. April. Wie der englische Nachrichtendienst zugeben muß, ist London und das Gebiet an der Themsemündung in der Nacht zum Donnerstag das Ziel heftiger Angriffe der deutschen Luftwaffe gewesen. Bei

den Angriffen auf London, die verschiedene Stunden gewährt hätten, sei „eine ganze Reihe von Bränden entstanden, während auch gewisse Schäden anderer Art verursacht“ worden seien. Verschiedene Gebiete an der Themsemündung hätten ebenfalls schwere Angriffe durchzustehen gehabt. Ueber verschiedenen anderen Teilen des Landes seien weitere Bombenabwürfe erfolgt. Neuter ergänzte bald darauf: „Bei Tagesanbruch wurde es klar, daß der Angriff in der Nacht auf London der schlimmste war, den wir bis jetzt erlebt haben.“ In den „kommerziellen Stadtvierteln“ seien Zerstörungen angerichtet worden. In der Mitteilung des Luftfahrtministeriums wird gesagt: „In der Nacht zum Donnerstag unternahm feindliche Flugzeuge einen sehr schweren und langanhaltenden Angriff auf London. Der Angriff begann kurz nach Dunkelwerden und wurde bis Tagesanbruch fortgesetzt. Der Verlust an Menschenleben war schwer, und es wurde bedeutender Schaden angerichtet. Es wurden auch Bomben außerhalb Londons abgeworfen, hauptsächlich im Südosten.“

Die serbische 2. Armee streckt die Waffen.

Ständig fortschreitende Auflösung.

Berlin, 16. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die jugoslawische 2. Armee hat in Sarajewo kapituliert und die Waffen gestreckt.

Die Auflösung der serbischen Truppen schreitet ständig fort. Von Stunde zu Stunde strecken immer weitere serbische Einheiten die Waffen. Eine deutsche Division meldet, daß sie durch die Gefangenenansammlungen zeitweilig in ihrem Vormarsch stark behindert war.

Unübersehbare Beute.

Von Tag zu Tag wächst die Beute, die deutsche Truppen in Serbien machen. Der flüchtende Feind hat überall an den Straßen des Rückzuges unübersehbare Mengen Kriegsgerätes zurückgelassen. Panzerwagen, Krafttraber, Personen- und Lastkraftwagen, Schlepper, Munitionswagen, pferdebespannte Fahrzeuge u. a. sind zu Tausenden erbeutet worden. An mehreren Stellen sind Ausrüstungsgegenstände aller Art in deutsche Hand gefallen, so Uniformen, Gewehre, Infanterie- und Artilleriemunition. Auch Pferde und Maultiere sind erbeutet worden. Ein beträchtlicher Teil des Kriegsgerätes sowie der Ausrüstungsgegenstände befindet sich in gutem, noch verwendbarem Zustand.

Auf der Flucht nach dem Osten abgestürzt

Serbische Würdenträger kamen im brennenden Flugzeug um. Aus Bukarest wird gemeldet, am Abend des 12. April ist in der Nähe von Comesti ein großes jugoslawisches Flugzeug brennend abgestürzt. Aus den Trümmern wurden die Leichen von neun Personen — drei Fliegeroffiziere und sechs Staboffiziere — geborgen. Die Ermittlungen haben ergeben, daß

die Zivilisten hohe jugoslawische Würdenträger waren, die mit wichtigen Dokumenten nach dem Osten gelangen wollten. Aus aufgefundenen Bruchstücken geht hervor, daß die Abgestürzten den Auftrag erhalten hatten, die Aufnahme von Mitgliefern der jugoslawischen Regierung und des jugoslawischen Hofes in einem ausländischen Staat vorzubereiten.

Der griechische Kronschatz nach Alexandria gebracht.

Nach einer Meldung aus Bagdad ist in Alexandria ein Sunderland-Flugzeug eingetroffen, in dem sich 18 eiserne Kisten mit dem griechischen Kronschatz befanden. Der Transport erfolgte unter starker Bewachung. Der Kronschatz wurde nach der Ankunft in Alexandria unter starker Bewachung und unter dem Schutz von englischen Panzerwagen nach dem Flugplatz gebracht, um von dort an einen „unbekannten sicheren Bestimmungsort“ weiterbefördert zu werden. Dieser Bestimmungsort dürfte so sicher sein, daß die Griechen nie auch nur einen roten Heller wieder zu Gesicht bekommen werden. Was die britischen Räuber bisher „sicherstellten“, haben sie freiwillig noch niemals wieder herausgegeben.

Ein Reichsverwaltungsgericht.

Neuer Schritt auf dem Wege zum Einheitsrecht.

Berlin, 17. April. Am 8. April hat der Führer einen am 1. Mai in Kraft tretenden Erlass über die Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts vollzogen, mit dessen Durchführung der Reichsinnenminister beauftragt worden ist. Damit ist auch auf dem bislang von der Gesetzgebung des nat.-soz. Staates fast unberührt gebliebenen Rechtsgebiet der Verwaltungsgerichtsbarkeit die notwendige Reform eingeleitet.

Es zeugt von der ungeheuren Gestaltungskraft des Reiches, daß es mitten im größten militärischen Geschehen die

Nach 11 Tagen.

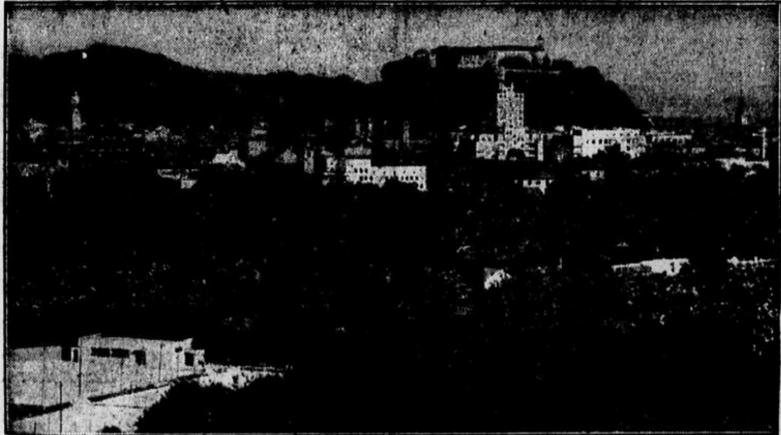
Der Feldzug in Serbien geht seinem Ende entgegen. Nach der Zerstörung und Gefangennahme der feindlichen Divisionen sind jetzt im wesentlichen nur noch Säuberungsaktionen im Gange, die sich in der Hauptsache im Bergland Bosniens und der Herzegowina abspielen und bei denen den verbündeten Truppen reiche Beute in die Hände fällt. Die Italiener sind im Begriff, die Adriaküste völlig in Besitz zu nehmen, wobei gleichzeitig die vorgelagerten Inseln von Marineeinheiten besetzt werden. Im Laufe von 11 Tagen sind mithin Ergebnisse erzielt worden, die, was die Zeit und den militärischen Erfolg anlangt, mit dem Polenfeldzug verglichen werden können. Sie sind auch in anderer Hinsicht bemerkenswert: Die verbündeten Truppen haben sehr geringe Verluste gehabt.

An der griechischen Front haben sich Teile des britischen Expeditionskorps, die sich hinter den griechischen Linien befanden, nunmehr zum Kampfe gestellt. Die Gründe für diesen unvorhergesehenen Programmwechsel sind offenbar verschiedener Art: Einmal haben die Engländer nicht so schnell laufen können wie ihre Verfolger, sie haben sich daher in der von ihnen vorbereiteten Verteidigungsstellung an dem Götterberge Olymp und dem Gebirge westlich davon festgesetzt. Ferner haben die deutsche und die italienische Luftwaffe unter den für den Abtransport bestimmten Schiffen ziemlich aufgeräumt und somit einen längeren Aufenthalt der Lommes in Griechenland erzwungen. Zu diesen Gründen dürfte ein anderer hinzukommen, der auf dem den Engländern sonst so fernstehenden moralischen Gebiet liegt: Die Absicht ihrer Flucht nun auch aus Griechenland und ins Verrats an wieder einem ihrer Hilfsvölker sowie die schnelle Kennzeichnung dieser Gemeinschaft durch die deutsche Nachrichtenübermittlung haben insbesondere in den Vereinigten Staaten großes Aufsehen erregt. Deshalb hat sich London, wo man jedes Stützpunkten der Pankees mit Bittern vermerkt, dazu verstanden, sich wenigstens den Anschein zu geben, von einer Wiederholung von Umbalsmes und Dünkrägen abzusehen.

Ob es sich im einzelnen nur um Nachhuten handelt, die den Kampf aufgenommen haben, oder um die Waffe des Expeditionskorps, ist im Augenblick wohl nicht mit Sicherheit festzustellen. Jedenfalls ist anzunehmen, daß der englische Widerstand ebenso zäh sein wird, wie er es in Dünkirchen gewesen ist, wo ausgewählte Einheiten den deutschen Angreifern schwer zu schaffen gemacht haben. Wie dem auch sei: die deutschen Truppen, die selten genug in diesem Kriege wirkliche Engländer vor die Klinge bekommen haben, werden sich der Lommes mit besonderem Nachdruck annehmen, das Führerwort befolgend, daß die Engländer geschlagen werden, wo sie angetroffen werden. Die deutsche Luftwaffe hat in dieser Hinsicht mit dem Bergeltungsangriff auf kriegswichtige Ziele in London eben wieder ein Beispiel gegeben. C. F.

Rechtseinheit des Großdeutschen Reiches auf dem Gebiet des Verwaltungsrechts durch Schaffung eines einheitlichen Obersten Reichsverwaltungsorgans zum ersten Male in der deutschen Geschichte verwirklicht. Mit der Schaffung dieses obersten Verwaltungsorgans ist eine ganz erhebliche Verwaltungsvereinfachung und Personaleinsparung verbunden. Denn zum Reichsverwaltungsgericht werden nicht weniger als acht oberste Spruchbehörden des Reiches und Preußens zusammengefaßt, nämlich das preußische Oberverwaltungsgericht, der Verwaltungsgerichtshof in Wien, der Reichsdienststrafhof, das Reichswirtschaftsgericht, die oberste Spruchstelle für Umlegungen, die oberste Spruchstelle für Wasser- und Bodenverbände, das (in Fällen der Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht tätig werdende) Entschädigungsgericht und das Reichskriegsgerichtsamt. Weitere Zusammenfassungen sind in dem Erlass angebahnt. Gedacht ist dabei in erster Linie an die obersten Verwaltungsgerichte der außerpreussischen Länder. Die Vereinfachungen werden sich nach Ausschöpfung aller durch den Führererlass eröffneten Möglichkeiten außer auf die Vereinigung der obersten Spruchbehörden im Reichsverwaltungsgericht insbesondere noch erstrecken auf die Vereinfachung des Aufbaues der gesamten Verwaltungsgerichtsbarkeit, auf die Vereinheitlichung des heute noch in der älteren Ländergesetzgebung verstreuten Verfahrensrechts und auf die dann auch durchführbare Vereinheitlichung des materiellen Rechts. Mit der Errichtung des Reichsverwaltungsgerichts ist einem gerade in Kriegsjahren besonders dringlichen Bedürfnis Genüge getan und zugleich ein weiterer bedeutsamer Schritt auf dem Wege zum Einheitsrecht getan worden.

Die heutigen Wehrmachtsberichte liegen zur Zeit noch nicht vor.



Blick auf Salzburg, die Hauptstadt des früheren Kronlandes Kroatien.

(Scherl-Bilderdienst-W.)